

Monatsbericht September 2024



Erkenntnisse des LfV Sachsen zum Monat September 2024

A. Rechtsextremismus, REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER, Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Rechtsextremisten und Angehörigen der Szene der REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER sowie des Phänomenbereichs „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
02.09.2024	Waldheim (Landkreis Mittelsachsen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND MITTELSACHSEN	77	Kundgebung und Aufzug; Motto: „Die Ampel muss weg“
02.09.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	17	Kundgebung; Motto: „Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“
02.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS-TEAM DER MONTAGS-DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	*	Montagsdemonstration





04.09.2024	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. „Prüfertreffen“
06.09.2024	Riesa (Landkreis Meißen)	DIE HEIMAT	170	„Kulturfest“ des „Arbeitskreises <i>Heimat.Kultur.Werk</i> “ mit geplanten Auftritten der rechtsextremistischen Musiker LUNIKOFF (Berlin), SPN-S AKKUSTIK (Brandenburg) und HERMANSKIND
06.09.2024	Chemnitz	SACHSENGARDE	*	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Sieg über Faeser! Die strategische Bedeutung des Compact- Comeback“</i> Redner: Paul KLEMM (Brandenburg), Vincenzo RICHTER
07.09.2024	Freiberg (Landkreis Mittelsachsen)	FREIE SACHSEN	ca. 215	Kundgebung; Motto: <i>„Es gibt nur zwei Geschlechter – Schluss mit dem Gendern“</i>
07.09.2024	Neukirch/ Lausitz (Landkreis Bautzen)	VATER- LÄNDISCHER HILFSDIENST (VHD) –	ca. 30	sog. „Hilfsdiensttreffen“



		ARMEEKORPS- BEZIRK (AKB) XII		
08.09.2024	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG - STÜTZPUNKT WESTSACHSEN, NATIONAL- REVOLUTIONÄRE JUGEND (NRJ)	mindestens sechs	Flyer-Verteilaktion; Thema: <i>„Kein zweites 2015! – Grenzschießungen jetzt“</i> mit anschließender sog. „Sporteinheit“
09.09.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	fünf	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
09.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	190	Montagsdemonstration
14.09.2024	Leubsdorf OT Schellenberg (Landkreis Mittelsachsen)	Rechtsextremisten	54	Konzertveranstaltung
14.09.2024	Region Sächsische Schweiz	JUNGE NATIONALISTEN (JN)	mindestens fünf	Wanderung
14.09.2024	Raum Zwickau	VATER- LÄNDISCHER HILFSDIENST (VHD) – ARMEEKORPS- BEZIRK (AKB) XIX	*	sog. <i>„Hilfsdiensttreffen“</i>



16.09.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	fünf	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
16.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	176	Montagsdemonstration
17.09. bis 19.09.2024	Raum Dresden	KÖNIGREICH DEUTSCHLAND (KRD)	*	Veranstaltung; Thema: <i>„Bildungsangebot zum lizenzierten Vortragsredner und Verantwortungsträger im KRD“</i>
18.09.2024	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>
21.09.2024	Döbeln (Landkreis Mittelsachsen)	FREIE SACHSEN	192	Protestkundgebung mit Aufzug; Motto: <i>„Familien schützen! Schluss mit Genderpropaganda! Weiß, Normal und Hetero - was sonst?“</i> Redner: Wolfgang SCHMIDL, Auftritt des Liedermachers KAVALIER



21.09.2024	Landkreis Bautzen	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND BAUTZEN	*	Kreisparteitag
23.09.2024	Bautzen (Landkreis Bautzen)	FREIE SACHSEN	mindestens drei	Kundgebung mit Informationsstand; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Bautzen – mit dem Trautinator Stefan Trauti Trautmann für Frieden, Freiheit und Souveränität!“</i>
23.09.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	zehn	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
23.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	210	Montagsdemonstration
24.09. bis 29.09.2024	Dresden	KÖNIGREICH DEUTSCHLAND (KRD)	*	Seminarveranstaltung; Thema: <i>„Das magische Leben 2“</i>
27.09. bis 02.10.2024	Halsbrücke	KÖNIGREICH DEUTSCHLAND (KRD)	*	Arbeitseinsatz; Thema: <i>„Vision wird Tat“</i>

	(Landkreis Mittelsachsen)			
28.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	Rechtsextremisten	ca. 460	Protestkundgebung mit Aufzug; Motto: <i>„Heimat und Tradition bewahren, Kinder schützen vor dem Gender-Wahn.“¹</i>
30.09.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	fünf	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
30.09.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	270	Montagsdemonstration



* Kann nicht mitgeteilt werden

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Antritt rechtsextremistischer Parteien zur Landtagswahl und zu einzelnen Bürgermeisterwahlen am 1. September in Sachsen

FREIE SACHSEN

Die FREIEN SACHSEN traten zum ersten Mal bei einer Landtagswahl an. Sie erzielten 2,2 Prozent der Zweitstimmen und konnten damit mehr als 52.000 Stimmen für sich verbuchen. Bei den Erststimmen fiel das Resultat mit 0,5 Prozent deutlich geringer aus, wohl auch weil die Partei nicht flächendeckend sondern in 35 Wahlkreisen mit eigenen Direktkandidaten angetreten war. Ihr höchstes Einzelergebnis erzielten die FREIEN SACHSEN in Aue-Bad Schlema (Erzgebirgskreis) mit

¹ Schreibweise wie im Original

einem Stimmenanteil von 7,2 Prozent. Auch in Lößnitz und Grünhain-Beierfeld (beides ebenfalls Erzgebirgskreis) konnten die FREIEN SACHSEN Ergebnisse von 6,9 bzw. 6,3 Prozent erzielen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gelang den FREIEN SACHSEN in Reinhardtsdorf-Schöna ein Ergebnis von sechs Prozent.

Dabei setzten die FREIEN SACHSEN im Vorfeld gezielt auf die sog. „Zweitstimmenkampagne“, hofften auf Unterstützung von Seiten der AfD sowie auf die Effekte des „strategischen Wählens“. So sagte der Spitzenkandidat und Vorsitzende der FREIEN SACHSEN, Martin KOHLMANN, in einem Interview direkt nach der Wahl: *„Man hat zwischendurch schon oft den Eindruck gehabt, der Zuspruch ist groß bei den Leuten, besonders die Zweitstimmenkampagne ist eigentlich gut angekommen. Allerdings gab es nun eine massive Gegenwelle (...) das kam ja von der AfD (...) Wir waren nun der Meinung, dass das strategische Wählen auch auf der rechten Seite funktionieren muss, wenn es hier einen Wechsel geben soll. Das hat leider der AfD überhaupt nicht gefallen, und die haben da ein so massives Gegenfeuer gegeben (...) und zum Teil mit Unwahrheiten gearbeitet, (...) und das hat wahrscheinlich dann wieder Wähler gekostet.“*

Bei aller Kritik an der AfD feierten die FREIEN SACHSEN ihren Wahlerfolg: *„Doppelt so stark wie die FDP, stärkste der nicht im Landtag vertretenen Parteien. Und das aus dem Stand. Der erste Landtagswahlantritt der FREIEN SACHSEN ist alles andere als eine Niederlage, auch wenn das große Ziel noch nicht erreicht werden konnte (...) das ist auch für die Zukunft ein klarer Auftrag, sich täglich für eine bessere Heimat einzusetzen.“*

Die FREIEN SACHSEN wollen weiterhin primär auf der Straße aktiv sein und sich als Vernetzungsakteur für die heterogene „Protestszene“ in Sachsen verstanden wissen. Mit ihrem Antritt zur Landtagswahl bestätigte die Partei, dass sie auch über Wahlen Einfluss ausüben möchte und grundsätzlich auch parlamentarische Präsenz anstrebt. Das Ergebnis zeigte überdies, dass die FREIEN SACHSEN mittlerweile eine nicht geringe Zahl von Wählern auch aus nicht extremistischen Kreisen mobilisieren können.

Verdacht der Wahlfälschung:

Nachträglich wurden bei der Auszählung von Briefwahlstimmen in Sachsen über 100 manipulierte Stimmzettel entdeckt. Zunächst Unbekannte hatten demnach bei Briefwahlzetteln bereits gesetzte Kreuze überklebt und stattdessen Kreuze bei den FREIEN SACHSEN gesetzt. Das Landeskriminalamt (LKA) Sachsen hatte die Ermittlungen in dem Sachverhalt übernommen. Die FREIEN SACHSEN veröffentlichten diesbezüglich ein Statement, in welchem sie behaupteten, dass man die „Überprüfung der Briefwahlunterlagen“ begrüße. Gleichzeitig forderten sie allerdings eine Überprüfung aller Briefwahlbezirke mit angeblich *„signifikant abweichenden Ergebnissen irgendeiner Partei“*. Darüber hinaus stellten die FREIEN SACHSEN in dem Statement das *„dubiose Instrument“* der Briefwahl generell infrage.



ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AfD) - LANDESVERBAND SACHSEN

Die sächsische AfD erreichte bei der Wahl zum Sächsischen Landtag ein Gesamtergebnis von 30,6 Prozent und steigerte sich somit im Vergleich zur Landtagswahl 2019 um 3,1 Prozentpunkte. In 28 von 60 Wahlkreisen konnten AfD-Bewerber das Direktmandat erringen.

Die AfD-Fraktion im Sächsischen Landtag besteht nunmehr aus 40 Abgeordneten.

Einige Vertreter der AfD machten die FREIEN SACHSEN dafür verantwortlich, der AfD die entscheidenden Stimmen weggenommen und so verhindert zu haben, dass die AfD die stärkste Partei werden konnte. Schon im Vorfeld der Wahl gab es ein offenkundiges Konkurrenzverhältnis zwischen den beiden Parteien.

Ein erfolgreicher AfD-Direktkandidat aus Zwickau (Landkreis Zwickau), der bislang Abgeordneter im Bundestag war, gab sein Bundestagsmandat auf. Als erster Nachrücker auf der AfD-Liste für den Bundestag steht der Rechtsextremist Jens MAIER, der nun für die restliche Legislaturperiode erneut in den Bundestag einzieht.

Neben der Landtagswahl fanden am 1. September auch einige Bürgermeisterwahlen im Freistaat Sachsen statt, bei denen sich AfD-Kandidaten zur Wahl stellten. In Großschirma (Landkreis Mittelsachsen) setzte sich der Bewerber der AfD als einziger Kandidat mit ca. 82 Prozent der abgegebenen Stimmen durch. In Weißwasser sowie in Ebersbach-Neugersdorf (beide Landkreis Görlitz) erreichten die AfD-Kandidaten jeweils nur den dritten Platz.

Aktivitäten rechtsextremistischer Akteure, die sich gegen Veranstaltungen zum „Christopher-Street-Day“ (CSD) richteten

Protest gegen den CSD am 7. September in Freiberg (Landkreis Mittelsachsen)

Der FREIE SACHSEN-Akteur Robert ANDRES meldete am 15. August für die rechtsextremistische Partei unter dem Motto „*Es gibt nur zwei Geschlechter – Schluss mit dem Gendern*“ eine Kundgebung an, die sich gegen die geplante Veranstaltung zum „Christopher Street Day“ (CSD) richtete. Manuel LEUCHTMANN, der Vorsitzende des FREIE SACHSEN Kreisverbandes Mittelsachsen, wurde als Versammlungsleiter benannt. An der Kundgebung mit Aufzug nahmen ca. 215 Personen teil. Der Aufzug musste zwischenzeitlich gestoppt werden, da aus dem Versammlungsgeschehen heraus Außenstehende beleidigt worden waren.

Im Vorfeld warben die FREIEN SACHSEN nur sehr verhalten für die Veranstaltung in Freiberg, mobilisierten beispielsweise erst einen Tag vorher auf ihren Social-Media-Kanälen für den Protest. Diese Vorgehensweise ist untypisch für die Partei, die für gewöhnlich für ihre eigenen Veranstaltungen massiv auf ihren eigenen Social-Media-Kanälen die Werbetrommel rührt.

Die FREIEN SACHSEN traten als Organisator der Veranstaltung auf, führten jedoch - ebenfalls untypisch - neben wenigen Fahnen lediglich das Transparent mit der Aufschrift „*Grüne an die*“



Ostfront“ an der Spitze des Demonstrationzugs mit. Auffallend war die Teilnahme zahlreicher sehr junger Personen, welche zum Großteil schwarz gekleidet und beispielsweise aus Dresden sowie Chemnitz angereist waren. Den Aufdrucken auf der Kleidung war zu entnehmen, dass die Teilnehmer unterschiedlichen Bestrebungen angehörten, beispielsweise der Partei DER DRITTE WEG oder der Gruppierung DEUTSCHE JUGEND VORAN.

Protest gegen den CSD am 21. September in Döbeln (Landkreis Mittelsachsen)

Der bekannte Rechtsextremist Stefan TRAUTMANN hatte die Veranstaltung, deren Protest sich gegen einen Aufzug anlässlich des CSD richtete, für die FREIEN SACHSEN angemeldet. Aus der Versammlungsanzeige ergab sich, dass die FREIEN SACHSEN die Veranstaltung im Zusammenwirken mit der rechtsextremistischen Partei DIE HEIMAT und deren Jugendorganisation JUNGE NATIONALISTEN (JN) organisierten.

In den sozialen Medien mobilisierten die FREIEN SACHSEN, DIE HEIMAT, die JUNGEN NATIONALISTEN einschließlich ihres Dresden-Ablegers ELBLANDREVOLTE sowie die VOGTLAND-REVOLTE, deren entsprechender Flyer mit einem großen JN-Logo versehen war.

TRAUTMANN wurde behördlicherseits wegen Unzuverlässigkeit als Versammlungsleiter abgelehnt und von der Veranstaltung ausgeschlossen. Als neuer Versammlungsleiter wurde ein anderer bekannter Rechtsextremist eingesetzt.

Auf der Kundgebung trat der rechtsextremistische Musiker KAVALIER (Sachsen) auf. Anschließend hielt Wolfgang SCHMIDL eine Rede. Er verglich die LGBTQIA+-Szene dabei mit Unzucht, Tieren im Zoo sowie „Sodom und Gomorrha“. Er äußerte sich beispielsweise wie folgt: *„Ich glaube, dass all diese Leute ihr Gehirn lediglich als Unfall erhalten haben. (...) Wenn all diese hüpfenden, bunten, verkleideten, hinter Kostümen versteckten Leute einer vernünftigen, schweren, anspruchsvollen 40 Stunden Arbeitswoche nachgehen würden, wo man früh um halb sechs aufstehen muss und erst am Abend wieder zuhause ist, dann kämen die ganz schlicht und einfach auf andere Gedanken. (...) Wie tief kann eine Gesellschaft sinken?“*. Während der Versammlung wurden vereinzelt der Hitlergruß und das White-Power-Zeichen gezeigt. Es nahmen 192 Personen an der Kundgebung teil.



Protest gegen den CSD am 28. September in Görlitz (Landkreis Görlitz)

Die rechtsextremistische Szene mobilisierte in den sozialen Medien zu einem durch die örtliche rechtsextremistische Szene angemeldeten Protest gegen den CSD in Görlitz. Auch der Dresdner JN-STÜTZPUNKT ELBLANDREVOLTE mobilisierte umfassend und kündigte einen Protest mit „polnischen Kameraden“ an.

Der Anmelder des Protestes gegen den CSD am 10. August in Bautzen (Landkreis Bautzen) fungierte als stellvertretender Versammlungsleiter und rief ebenfalls zur Teilnahme in Görlitz auf.

Der Versammlungsleiter eröffnete die Versammlung vor ca. 460 Teilnehmern, die schließlich mit großem Abstand dem Aufzug des CSD folgten.

Unmittelbar nach der ersten Zwischenkundgebung skandierten die Teilnehmer der rechtsextremistischen Veranstaltung: *„HIV, hilf uns doch, Schwule gibt es immer noch!“*. Daraufhin wurde die Identität jener Person, die mittels Megaphon zum Mitrufen animierte, festgestellt. Wenig später konnte aus dem Aufzug heraus die Parole *„Deutschland erwache“* vernommen werden. Die Staatsanwaltschaft bejahte auch hier eine strafrechtliche Relevanz.

Während des Aufzuges wurde zudem Folgendes skandiert: *„Wer Deutschland nicht liebt, muss Deutschland verlassen“*, *„Alle Zecken sind Schweine“*, *„Lügenpresse, halt die Fresse“*, *„Wir kriegen euch alle“* bzw. *„Antifa Hurensöhne“*.

Gegen 15:00 Uhr erreichte der Aufzug den Ort der Abschlusskundgebung in Hör- und Sichtweite der CSD-Versammlung. Es kam zu wechselseitigen Sprechchören ohne strafrechtliche Relevanz. Auf dem anschließenden Weg zurück zum Bahnhof skandierten die Teilnehmer *„Bambule, Randalie, Rechtsradikale“*. Die Versammlung wurde gegen 16:00 Uhr am Bahnhof beendet.

Es wurden diverse Straftaten, wie Volksverhetzung, Verstöße gegen das Versammlungsgesetz und Straftaten gemäß § 86a StGB, § 185 StGB und § 130 StGB zur Anzeige gebracht.

An der Versammlung nahmen überwiegend Rechtsextremisten aus Sachsen (u.a. Dresden und Raum Ostsachsen, insbesondere Bautzen, Löbau und Görlitz) teil. Diese Akteure waren maßgeblich an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung beteiligt, sie bedienten u. a. das Megafon. Darüber hinaus waren auch Rechtsextremisten aus Sachsen-Anhalt angereist.

Zur Demonstration versammelten sich neben parteiungebundenen Rechtsextremisten auch Vertreter rechtsextremistischer Parteien, wie die JUNGE NATIONALISTEN/ELBLANDREVOLTE, sie waren zudem erneut auffällig jung.

Akteure der rechtsextremistischen Gruppierung BALACLAVA GRAPHICS BAUTZEN bewegten sich im Umfeld des CSD-Aufzuges und dokumentierten diesen. Entsprechende Foto- und Videoaufnahmen wurden dann in den sozialen Medien veröffentlicht.

Die Durchführung des Gegenprotestes in Görlitz, die erneute Teilnahme von Rechtsextremisten aus dem Raum Dresden sowie aus dem Parteienspektrum ist nach dem gemeinsamen Montagsprotest



am 15. April in Bautzen sowie dem gemeinsamen Protest gegen den CSD am 10. August in Bautzen ein weiterer Beleg für die intensive Vernetzung von Rechtsextremisten insbesondere im Raum Bautzen und Dresden.

Entwicklung der rechtsextremistischen Musikszene

In einem Videopodcast beklagt der „Mitarbeiter“ des sächsischen Musiklabels PC-RECORDS, Yves RAHMEL, dass man von der Produktion von Musik nicht leben könne. Es fehlten die Einnahmen durch Konzerte. *„90 Prozent [...] der Mainstream Künstler verdienen ihre Kohle mit den Konzerten, da wird Geld verdient“*. Der rechtsextremistischen Szene fehle es aber an Konzertobjekten. Diese habe es seit den Neunziger Jahren versäumt, eine *„rechte Subkultur“* zu schaffen und Objekte zu halten. RAHMEL kenne kein Clubhaus, welches die Zeit seit den Neunzigern überstanden habe. Mit der Schließung von Staupitz habe *„Frau Faeser ganze Arbeit geleistet“*.

Seitdem dieses ehemalige Konzertobjekt der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE wegen eines Gewerbeverbots nicht mehr zur Verfügung steht, gelang es der Szene bisher nicht, ein gleichwertiges Objekt zu finden. In Reaktion auf den behördlichen Verfolgungsdruck mit Verboten und Auflösungen ist die Szene dazu übergegangen, Veranstaltungen konspirativ zu organisieren und über persönliche Kennverhältnisse bzw. die Nutzung von Messenger-Diensten für diese zu werben. Eine öffentliche Werbung für Konzerte ist hingegen nicht mehr wahrnehmbar. Die Szene nutzt wechselnde Lokalitäten und organisiert die Musikveranstaltungen oft unter dem Vorwand, eine Geburtstagsfeier ausrichten zu wollen. Zudem beteiligen sich einige Musikgruppen bzw. Interpreten vermehrt an Konzerten im Ausland, weil dort der Verfolgungsdruck oft geringer und die Rechtslage vorteilhafter ist. Ebenso nehmen Rechtsextremisten inzwischen nicht selten den Weg ins Ausland in Kauf, um ein Konzert zu besuchen.

Unter dem Schuttschirm einer Partei - „Kulturfest“ in Riesa (Landkreis Meißen)

Im Berichtsmonat September 2024 beabsichtigte die rechtsextremistische Musikszene in Sachsen unter dem Schuttschirm der rechtsextremistischen Partei DIE HEIMAT Musikveranstaltungen durchzuführen. Zu diesem Zweck organisierten sich Vertreter der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE innerhalb der Partei in einem sogenannten „Arbeitskreis Heimat.Kultur.Werk“ und planten für den 6. und 7. September auf dem Gelände des Parteiobjektes DEUTSCHE STIMME VERLAG in Riesa (Landkreis Meißen) eine zweitägige Veranstaltung mit Rednern und Auftritten von Liedermachern sowie Bands. Gegenüber der Versammlungsbehörde deklarierte der als Anmelder fungierende Parteifunktionär die Veranstaltung als *„geschlossene Veranstaltung ohne öffentliche Bewerbung“*.



Die Versammlungsbehörde bewertete die Veranstaltung als „öffentliche Versammlung in geschlossenen Räumen“ und erstellte einen Versammlungsbescheid, der Auflagen wie ein Alkoholverbot und das Verbot des „Vorhaltens und Verbreitens von Medien“ enthielt. Der Veranstalter ging beim Verwaltungsgericht Dresden mit einem Eilantrag dagegen vor. Diesem wurde stattgegeben und die besagten Auflagen aufgehoben.

Während der erste Veranstaltungstag den Charakter eines von Rednerauftritten begleiteten Liederabends hatte, sollte der zweite Tag eher einer Konzertveranstaltung entsprechen. Kurzfristig sagte jedoch der Inhaber des rechtsextremistischen Musiklabels REBEL-RECORDS (Brandenburg) den zweiten Veranstaltungstag ohne Angabe von Gründen ab.

Letztlich fand eine Veranstaltung in Riesa am 6. September mit ca. 170 Teilnehmern statt. Angekündigt waren die Auftritte der rechtsextremistischen Musiker LUNIKOFF (Berlin), SPN-S AKKUSTIK (Brandenburg) und HERMANNSKIND. Die Polizei stellte vor Ort fest, dass Versammlungsteilnehmer die Parole „*Deutschland den Deutschen. Ausländer raus.*“ skandierten. Eine Identifizierung der Täter war aufgrund der Umzäunung des Veranstaltungsgeländes und des angebrachten Sichtschutzes allerdings nicht möglich.

Das Teilnehmerfeld konnte dem äußeren Erscheinungsbild nach überwiegend der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE zugerechnet werden. Es fiel auf, dass zahlreiche Besucher Kennzeichen, Symbole und grafische Darstellungen auf ihrer Kleidung trugen, die eine Zugehörigkeit zur rechtsextremistischen Szene und ein Bekenntnis zur Ideologie des Nationalsozialismus dokumentierten.

Sog. „Abhittlern“ in einem Jugendclub in Leubsdorf OT Schellenberg (Landkreis Mittelsachsen)

Der bisher unauffällige, in Leubsdorf OT Schellenberg ansässige Jugendclub „Bretterbude“ verfügt über ein kleines Veranstaltungsobjekt auf einer Liegenschaft der Gemeinde Leubsdorf. Offenbar versuchten Rechtsextremisten aus der Musikszene, sich dieses Objekt als Veranstaltungsort für rechtsextremistische Konzerte zu erschließen.

Am 14. September stellte die Polizei in diesem Objekt eine rechtsextremistische Musikveranstaltung mit 54 Teilnehmern, darunter der rechtsextremistische NDS-Rapper KAVALIER (Sachsen), fest. Wahrnehmbar waren Lieder der verbotenen Musikgruppe LANDSER. Zudem konnten die Polizisten eine Interaktion zwischen einer Band (Ausruf: „*Sieg*“) und dem Publikum (Antwort: „*Heil*“) festgestellt werden. Unter den Teilnehmern befand sich auch die Vorstandsvorsitzende des Jugendclubs, welche angab, dass es sich um eine Geburtstagsfeier handele. Gegen sie und weitere Teilnehmer leitete die Polizei ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen § 86a StGB ein.



Auslandsauftritte von Musikern des Labels NDS-RECORDS

Am 20. und 21. September sollte in Oslo (Norwegen) eine rechtsextremistische Konzertveranstaltung unter anderem mit den Bands und Musikern „Mistreat“ (Finnland), F.I.E.L. (Deutschland) und zwei „*special guests from Europe*“ stattfinden. Nach mehreren Ausreiseverboten gegen deutsche Musiker bzw. Bands ist die rechtsextremistische Musikszene dazu übergegangen, deren Namen vorab nicht mehr konkret zu nennen, sondern diese als „special guests“ o.ä. anzukündigen.

Der zum Label NDS-RECORDS (Sachsen) gehörende Musiker AZATRO (Nordrhein-Westfalen) postete vor der Veranstaltung ein Video aus Norwegen und kündigte an, den Rapper PROTO (Sachsen) vom Flughafen abholen zu wollen. Die Bundespolizei kontrollierte den sächsischen Rapper jedoch am Flughafen in Berlin und verhinderte seine Ausreise.

Der ebenfalls zu NDS-RECORDS gehörende Musiker KAVALIER (SACHSEN) beteiligte sich eigenen Angaben zufolge in Santander (Spanien) am sog. „Galerna Fest 24“, das vom 27. bis 28. September stattfand.

Aktivitäten der Szene der REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER: „Tag der offenen Tür“ des KÖNIGREICHS DEUTSCHLAND (KRD) am 14. September in Halsbrücke (Landkreis Mittelsachsen)

Am 14. September wollte das KRD einen „Tag der offenen Tür“ im Kanzleilehngut Halsbrücke veranstalten.

Die Gemeinde Halsbrücke untersagte die Veranstaltung jedoch mit Verfügung vom 10. September und ordnete den Sofortvollzug an. Das KRD ging hiergegen erfolglos vor dem Verwaltungsgericht vor.

Zur Durchsetzung des Verbots richtete die Polizei mehrere Kontrollstellen auf den Zufahrtswegen zum Veranstaltungsort ein und wies dort insgesamt 19 Fahrzeuge und 39 Einzelpersonen ab. Dabei stellten sie insgesamt fünf „Fantasie-Dokumente“ des KRD sicher.

In der Folge versuchte das KRD eine Ersatzveranstaltung in unmittelbarer Nähe zum Kanzleilehngut durchzuführen, was die Polizei jedoch verhinderte.



III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die FREIEN SACHSEN konnten bei den Landtagswahlen nicht an ihr Ergebnis bei den Kommunalwahlen am 9. Juni anknüpfen. Sie hatten sich ein Ergebnis von deutlich über drei Prozent erhofft. In Regionen, in denen „starke“ Direktkandidaten antraten, wie Stefan HARTUNG in Aue-Bad Schlema (Erzgebirgskreis), errangen sie gleichwohl respektable Ergebnisse. Auch in Reinhardtsdorf-Schöna (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), wo die rechtsextremistische Partei DIE HEIMAT in der Vergangenheit regelmäßig hohe Wahlergebnisse erzielte, konnten die FREIEN SACHSEN verhältnismäßig gut abschneiden, da DIE HEIMAT nicht zur Landtagswahl angetreten war.

Die AfD schnitt, wie bereits bei den Kommunalwahlen im Juni, besonders in ländlichen Regionen gut ab. Dieser Trend verstärkte sich regional in Richtung Osten des Freistaates (weniger im Grenzgebiet zu Bayern und Thüringen). Im Landkreis Görlitz konnte sich die Partei in mehreren Gemeinden die absolute Mehrheit sichern. Im Wahlkreis Bautzen 1 holte der Direktkandidat der AfD 49,1 Prozent der Stimmen, hier erreichte die Partei auch ihr bestes Zweitstimmenergebnis mit 41,9 Prozent. Weitere regionale Hochburgen der Partei mit Wahlergebnissen von über 35 Prozent waren die Landkreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie der Erzgebirgskreis. In allen 19 Wahlkreisen der drei kreisfreien Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz fuhr die AfD dagegen unterdurchschnittliche Ergebnisse ein und konnte dort auch kein einziges Direktmandat gewinnen.

Obwohl die AfD ihr bisher stärkstes Ergebnis bei einer Landtagswahl in Sachsen erzielte und darüber hinaus flächendeckend Direktmandate erringen konnte, ist die Partei hinter ihren eigenen Erwartungen zurückgeblieben. Der Generalsekretär der sächsischen AfD sagte: „Die AfD hat das *Minimum erreicht*.“ Weder konnte sie die stärkste Partei werden noch eine reale Machtoption oder wenigstens eine Sperrminorität im Landtag erlangen. Angesichts der Tatsache, dass einige Umfragen im Vorfeld der Wahl der AfD ein stärkeres Ergebnis prophezeit hatten, auf den Wahlkampfveranstaltungen teilweise bis zu über 3.000 Teilnehmer mobilisiert werden konnten und sich die Partei ernsthaft auf eine Regierungsbeteiligung („Machtwechsel“) vorbereitet hatte, dürfte das Ergebnis die Parteifunktionäre und Mitglieder vermutlich enttäuscht haben. Aus dem Umfeld der Partei waren Stimmen zu vernehmen, die mit dem vermeintlich gemäßigten Kurs der AfD-Landesführung im Wahlkampf unzufrieden waren und als positives Gegenbeispiel die AfD in Thüringen anführten. Man solle sich demnach weniger an den „Grünen“ (wie in Sachsen), sondern vielmehr an der CDU abarbeiten (wie in Thüringen).

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bildet einen grundlegenden Bestandteil rechtsextremistischer Ideologie und Agitation. So wurde in der letzten Zeit innerhalb der



rechtsextremistischen Szene vermehrt gegen die LGBTQIA+-Community agiert und diese diskriminiert und diffamiert. Auf Basis ihrer Weltanschauung lehnen Rechtsextremisten Diversität im Hinblick auf sexuelle Orientierung sowie Partnerschafts- und Familienmodelle größtenteils ab. Sie sehen Heterosexualität und die damit verbundene traditionelle Kernfamilie als alternativlos und biologisch „natürlich“ an. Für sich genommen ist dies zunächst keine genuin rechtsextremistische Position, jedoch versuchen Rechtsextremisten das Thema ideologisch zu besetzen. Sie knüpfen die Ablehnung moderner Geschlechterverständnisse und Familienmodelle an ihr von Rassismus und Nationalismus geprägtes Weltbild.

Ein Anschluss an eine breite Öffentlichkeit und die gesellschaftliche Mitte konnte mit den Protesten gegen CSD-Veranstaltungen nicht erreicht werden.

Während in Dresden, Bautzen, Leipzig, Plauen und Görlitz sowohl ungebundenes rechtsextremistisches Personenpotenzial als auch regionale Ableger der Jugendorganisation JN der Partei DIE HEIMAT die CSD-Veranstaltungen für Gegenmobilisierungen nutzten, trat in Zwickau (vgl. Monatsbericht August 2024) erstmals die Partei DER DRITTE WEG als Ausrichter in Erscheinung. Dies zeigt vor allem, dass die verschiedenen Strömungen der rechtsextremistischen Szene unter Umständen bereit sind, gemeinsam zu agieren. Die Anti-CSD-Kampagne ist ein gemeinsamer Nenner, der über ansonsten häufig vorzufindende personelle Querelen und anderweitige Konkurrenzsituationen in der rechtsextremistischen Szene hinweghalf. An diesen Erfolg wird die Szene vermutlich versuchen weiterhin anzuknüpfen.

Auffällig an den rechtsextremistischen Gegenprotestveranstaltungen war das oft sehr junge Alter der Teilnehmer.

Im Berichtszeitraum wurde erneut deutlich, dass die rechtsextremistische Szene in Sachsen nach wie vor versucht, Ausweichmöglichkeiten zum geschlossenen Konzertobjekt in Torgau OT Staupitz (Landkreis Nordsachsen) zu finden. Es zeichnete sich bereits im Vorfeld ab, dass Akteure der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE unter dem Schuttschirm der Partei DIE HEIMAT mit einem sog. „Kulturfest“ das Ziel verfolgten, eine größere Konzertveranstaltung zu organisieren. Dies bestätigte sich, da sich der Inhaber eines bekannten rechtsextremistischen Musiklabels an der Organisation der Veranstaltung beteiligte. Zudem entsprach das Teilnehmerfeld nicht der Klientel, die üblicherweise an Veranstaltungen der Partei DIE HEIMAT teilnimmt. Das ausgeprägte Bekenntnis zur Ideologie des Nationalsozialismus mittels entsprechender Symbolik auf der Kleidung war bislang bei Veranstaltungen in Riesa in einem solchen Maße nicht festzustellen. Die rechtsextremistische Szene war in der Vergangenheit aufgrund behördlicher Maßnahmen wie Auflösungen, Veranstaltungs- und Gewerbeverbote gezwungen, ihre Aktivitäten in kleinerem konspirativerem Rahmen durchzuführen. Damit sanken auch die Einnahmen der Organisatoren. Die Veranstaltung in Riesa offenbarte sich als Versuch der rechtsextremistischen Szene, wieder legal ein größeres Konzert zu organisieren. Die Absage des zweiten Veranstaltungstages (bevor der



Versammlungsbescheid übersandt wurde) deutete auf organisatorische Probleme hin. Es fand damit lediglich an einem Tag eine politische Veranstaltung mit Auftritten von Liedermachern statt.

Nach dem Wegfall des bekannten Szeneobjektes in Staupitz sucht die SUBKULTURELL GEPRÄGTE RECHTSEXTREMISTISCHE SZENE fortwährend nach geeigneten Veranstaltungsobjekten. Die abseits gelegene Lokalität in Leubsdorf OT Schellenberg (Landkreis Mittelsachsen) verfügt zwar nicht über vergleichbare räumliche Kapazitäten wie das Objekt in Staupitz, eignet sich jedoch offenbar aber für die Durchführung von kleinen, konspirativ organisierten rechtsextremistischen Konzertveranstaltungen.

Die Gemeinde Halsbrücke (Landkreis Mittelsachsen) hatte eine Veranstaltung des KÖNIGREICHS DEUTSCHLAND (KRD) verboten und tat es damit jenen Behörden gleich, die bereits im Vorjahr die Veranstaltung „111 Jahre KRD und Schloss Bärwalde“ in Bärwalde (Landkreis Görlitz) erfolgreich untersagten.

Das Zusammenwirken der beteiligten Behörden im Expertennetzwerk Rechtsextremismus des Freistaates Sachsen und das dadurch ermöglichte koordinierte Vorgehen führte damit erneut zur erfolgreichen Verhinderung einer REICHSBÜRGER-Veranstaltung, die dem KRD eine „große Bühne“ beschert und ein hohes Maß an Öffentlichkeitswirkung entfaltet hätte. Mithin wurde deutlich gemacht, dass das geltende Recht auch vom KRD zu beachten ist und in einem Rechtsstaat keine rechtsfreien Räume geduldet werden.

Die im Vergleich zur Veranstaltung in Bärwalde im Vorjahr geringe Zahl von anreisenden Personen (die von der Polizei abgewiesen wurden) zeigt, dass es dem KRD mittlerweile offenbar nicht mehr gelingt, hohe Besucherzahlen zu generieren. Diese Entwicklung geht maßgeblich auf die gegen das KRD ergriffenen Maßnahmen der verschiedenen Behörden zurück und belegt, dass das koordinierte Vorgehen der sächsischen Behörden und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Wirkung entfaltet, indem es die Handlungs- und damit Präsentationsmöglichkeiten des KRD zunehmend beschränkt.



B. Linksextremismus

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Linksextremisten

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
01.09.2024	Leipzig	DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN	ca. 30 bis 40	Versammlung zum sog. „Weltfriedenstag“
07.09.2024	Zittau (Landkreis Görlitz)	AUTONOME SZENE	ca. 50	sog. „Antifaschistische Kaffeefahrt durch Ostsachsen“
16. bis 22.09.2024	Dresden	ANARCHISTISCHES NETZWERK DRESDEN	*	Veranstaltungsreihe; Motto: „Anarchistische Tage 2024“
25.09.2024	Leipzig	FREIE ARBEITER*INNEN- UNION LEIPZIG	ca. zwölf	Kundgebung vor einem Gastronomiebetrieb i. Z. m. einem arbeitsrechtlichen Konflikt
28.09.2024	Dresden	FREIE ARBEITER*INNEN- UNION DRESDEN	ca. 15	Informationsstand und Solidaritätsaktion für „inhaftierte Genoss:innen der CNT Spanien“
28.09.2024	Chemnitz	ROTE HILFE E.V.	*	Jubiläumsfeier und Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Rote Hilfe“

* Kann nicht mitgeteilt werden



b) **Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen**

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
01.09.2024	Dresden	ca. 200	Demonstration; Motto: „ <i>Wir bleiben unregierbar</i> “
01.09.2024	Dresden	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Versammlung; Motto: „ <i>1. September – Weltfriedenstag</i> “
01.09.2024	Dresden	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration; Motto: „ <i>Pro Palästina</i> “
01.09.2024	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration; Motto: „ <i>Von Ohnmacht zu Widerstand – Ihr lasst uns keine Wahl</i> “
20.09. bis 22.09.2024	Chemnitz	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Veranstaltungsreihe, sog. „ <i>9. Antifaschistischer Jugendkongress</i> “; Motto: „ <i>Ost! Ost. Ostdeutschland? Geschichte und Gegenwart linker Politik im Osten</i> “
20.09.2024	Dresden	vier	Demonstration; Motto: „ <i>Globaler Klimastreik</i> “
21.09.2024	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Versammlung; Motto: „ <i>Stoppt die israelischen Terrorangriffe im Libanon! Stoppt den Völkermord in Palästina</i> “



II. **Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat**

Beteiligung von Linksextremisten an einer Demonstration unter dem Motto „*Wir bleiben unregierbar*“ am 1. September in Dresden

Dresdner Linksextremisten beteiligten sich am Wahlabend an einem nicht extremistischen Aufzug, um ihre Unzufriedenheit mit den Ergebnissen der Landtagswahl auszudrücken.

Für die Veranstaltung mobilisierten u.a. die linksextremistischen Gruppierungen UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA DRESDEN (URA DRESDEN), ROTES DRESDEN und ERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

DRESDEN (EA DRESDEN) mit einem gemeinsam verfassten Aufruf in den sozialen Medien: „Scheiße bleibt Scheiße! Egal ob nun die sächsisch-konservativen Senfeier der CDU oder die Neofaschist:innen der AfD die stärkste Kraft in Sachsen werden. Am Ende bedeutet der Ausgang der Wahlen lediglich ein „Weiter so“ mit den kapitalistischen und rassistischen Verhältnissen hier in Sachsen. [...] Was es jetzt braucht, ist eine organisierte und schlagfertige Linke. Die Rechten zeigen unlängst wozu sie fähig sind, also braucht es mehr denn je einen antifaschistischen Selbstschutz. [...] Gegen Entrechtung, tägliche Ausbeutung, das Sterben an den Grenzen, Mauern und Gewalt! Wir gehen auf die Straße mit dem Wissen, dass uns keine Regierung aus diesen Verhältnissen befreien kann. Denn: Wir werden unregierbar bleiben!“²

Unter den Teilnehmern befanden sich etwa 200 Linksextremisten. Sowohl zu Beginn der Veranstaltung als auch in deren Verlauf wurden Nebeltöpfe und Leuchtfeuer gezündet. Zudem vermummte sich die Spitze des Aufzuges vollständig mit entsprechender Kleidung, Regenschirmen und unter Verwendung von Transparenten. Die linksextremistischen Gruppierungen führten eigene Transparente mit, die URA DRESDEN mit der Aufschrift „Kein Viertel für Nazis“ und ROTES DRESDEN mit dem Slogan „Krieg den deutschen Zuständen“. Das linksextremistische ROTE DRESDEN hielt zudem einen Redebeitrag, welcher anschließend publiziert wurde: „[A]uch die Demokratie ist eine Herrschaftsform. Auch hier existiert ein Gewaltmonopol, das der Staat innehat [...] Der Zweck dieser Herrschaft ist die Sicherung und Reproduktion kapitalistischer Verhältnisse. [...] Auf dem Wahlzettel sind im Endeffekt verschiedene Programme zur Sicherung der kapitalistischen Akkumulation aufgelistet. Eine Entscheidung gegen die Herrschaft und gegen das Privateigentum steht nicht drauf. [...] Wer jedoch nicht Lösungen für die Probleme der Herrschaft, sondern für seine eigenen wählen möchte, der wird mit dem Wahlzettel erfolglos bleiben. Denn dafür ist er nicht da. Wir sagen: Angreifen statt mitreden!“³ Auch die ANARCHISTEN des linksextremistischen ANARCHISTISCHEN NETZWERKS DRESDEN und des ANARCHIST BLACK CROSS DRESDEN schrieben in den sozialen Medien, an der Veranstaltung beteiligt gewesen zu sein.

Auf der linksextremistischen Internetseite DE.INDYMEDIA.ORG erschien im Nachgang ein Beitrag mit dem Titel „Kraftvolle Demonstration in Dresden noch am Wahlabend“, in welchem die Autoren u. a. die hohe Teilnehmerzahl hervorhoben.

² Schreibweise wie im Original.

³ Schreibweise wie im Original.



Linksextremistische Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Anarchistische Tage 2024“ vom 16. bis 22. September in Dresden

Zum siebten Mal organisierten Dresdner ANARCHISTEN das Veranstaltungsformat „Anarchistische Tage“.⁴ Unter dem Motto „*Unser Kampf um Freiheit kennt keinen Frieden!*“ präsentierte das linksextremistische ANARCHISTISCHE NETZWERK DRESDEN Vorträge, Workshops, Informations- und Bücherstände in verschiedenen Objekten der Stadt. Bereits im Aufruf schrieb die „Orga-Crew“, man sei sich sicher, „*durch die Anarchistischen Tage einen weiteren Beitrag zum Aufbau der anarchistischen Bewegung in der Region und auf internationaler Ebene*“ leisten zu können.

Das Format richtete sich sowohl an etablierte ANARCHISTEN als auch an neue Szeneangehörige, die durch Veranstaltungen wie „*Introduction to Anarchism*“ und „*State & me? – for more anarchism in our lives!*“ an die verfassungsfeindliche Ideologie herangeführt werden sollten. Unter den angekündigten Programmpunkten befand sich außerdem der Vortrag „*Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung – Der Weg aus Rechtsruck und Klimakatastrophe?*“, organisiert von der FREIEN ARBEITER*INNEN-UNION (FAU) DRESDEN, dem Dresdner Ableger der bundesweit größten anarchistischen Organisation. Inhaltlich fokussierten sich Vorträge zudem auf aktuelle Entwicklungen des militanten „Antifaschismus“. Beim Programmpunkt „*Feministische Knastkritik*“ sollte die „*Institution Frauenknast [als] patriarchale Form von Unterdrückung*“ beleuchtet werden. Die Notwendigkeit für die Veranstaltung ergäbe sich aus der gegenwärtigen staatlichen „*Repression gegen Antifaschist*innen wie Maja, Hanna oder Lina*“. Bezugnehmend auf „*Maja*“ wurde anschließend der Vortrag „*Budapest Calling – Antifas in Haft und auf der Flucht*“ beworben, welcher die Geschehnisse rekapitulieren und aktuelle Handlungsanweisungen für die Szene geben sollte.

Beteiligung von Linksextremisten am neunten „Antifaschistischen Jugendkongress“ vom 20. bis 22. September in Chemnitz

Zum neunten Mal wurde im „Alternativen Jugendzentrum Chemnitz“ (AJZ) der „Antifaschistische Jugendkongress“ (JuKo) durchgeführt. Die diesjährigen Veranstaltungstage standen unter dem Motto „*Ost! Ost. Ostdeutschland? Geschichte und Gegenwart linker Politik im Osten*“.

Die Organisatoren des „Juko“ veröffentlichten im Vorfeld der Veranstaltungen ein Video, in welchem vermummte Personen Pyrotechnik entzündeten und forderten, man solle aufgrund der andauernden „*Kriminalisierung von Antifaschismus*“ und dem vermeintlichen Erstarken „rechter Kräfte“ im Rahmen des „Juko“ zusammenkommen.

⁴ Bis einschließlich 2023 unter dem Titel „*Libertäre Tage*“.



Das Programm des „9. Antifaschistischen Jugendkongresses“ enthielt eine Vielzahl von Vortragsveranstaltungen und Workshops, welche u.a. von linksextremistischen Gruppierungen gestaltet und durchgeführt wurden. So kündigte die UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA DRESDEN (URA DRESDEN) im Themenfeld „Antifaschismus“ einen Vortrag zum Thema „*Was will ich? Was willst du? Das Verbot der CDU!*“ und die Leipziger Gruppierung PRISMA – INTERVENTIONISTISCHE LINKE LEIPZIG (PRISMA) ihre Beteiligung an der Podiumsdiskussion „*Die Qual der Wahl!*“ an.

Der ROTE HILFE E.V. ORTSGRUPPE LEIPZIG bot mit „*Demo 1x1*“ und „*Was tun bei Hausdurchsuchungen?*“ zwei Veranstaltungen im Aktionsfeld „Antirepression“ an. Das aktuelle „*Repressionsthema*“ der linksextremistischen Szene, die Auslieferung eines Tatverdächtigen nach Ungarn, sollte zudem in dem Vortrag „*Budapest Calling – Antifas in Haft und auf der Flucht*“ behandelt werden.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Teilnehmerzahl (200, Vorjahr: 120) dürfte nach Einschätzung des LfV Sachsen auf das Programm mit einer Vielzahl szenerelevanter Themen sowie auf eine insgesamt stärkere Mobilisierung in den sozialen Medien zurückzuführen sein. Im Nachgang wurde auf dem Social-Media-Kanal des „Juko“ Bildmaterial veröffentlicht, darauf sind neben einem Graffiti des „Juko“ mit der „antifaschistischen“ Doppelfahne zudem die Schriftzüge „*Free Maja*“, „*Free Hanna*“, „*Free All Antifas*“ und „*Halte durch Tobi*“ zu erkennen, womit Bezug auf die derzeit aufgrund des Budapest-Verfahrens inhaftierten Linksextremisten genommen wurde. Die Veröffentlichung schloss mit „*Unsere Solidarität an alle von Repression betroffenen Antifas!*“.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die Anzahl öffentlicher Aktionen von und unter Beteiligung von sächsischen Linksextremisten im September lag mit 13 Veranstaltungen im Vergleich zum Vormonat (sechs) auf einem deutlich höheren Niveau. Öffentliche Aktivitäten fanden in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie im Landkreis Görlitz statt.

Dabei griffen Linksextremisten die Themenfelder Antifaschismus, Antimilitarismus, Antiimperialismus, Antirepression und Antikapitalismus auf.

Während Dresdner AUTONOME und ANARCHISTEN ihren Unmut über die Landtagswahlergebnisse kämpferisch bekundeten, scheiterten Leipziger AUTONOME an einer wahrnehmbaren Reaktion. Im Rahmen einer nicht extremistischen Demonstration beteiligten sich lediglich DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN, darunter REVOLUTION, am „*Kampf gegen Rechts*“. Dies belegte erneut die



derzeitige Konsensunfähigkeit innerhalb der linksextremistischen Szene. Somit traten auch im September kommunistisch ausgerichtete Gruppen aktionistischer im Versammlungsgeschehen auf.

Die in der linksextremistischen Szene etablierten Formate „*Anarchistische Tage*“ und „*Antifaschistischer Jugendkongress*“ wurden von ANARCHISTISCHEN bzw. AUTONOMEN Gruppierungen erneut angenommen. Beide Veranstaltungsreihen konnten eigene Akzente in der Themenauswahl setzen, demgegenüber gab es programmatische Überschneidungen im Themenfeld „Antifaschismus“, bei dem ein spektrenübergreifender Konsens bestand. Durch die aktive Einbindung von Linksextremisten mit eigenen Vorträgen wurden die Formate auch für Nichtextremisten interessant. Der Szene bot sich auf diese Weise die Möglichkeit, neue Anhänger zu finden. Dabei wurde den Teilnehmern die linksextremistische Ideologie allerdings zunächst niedrigschwellig nähergebracht. Aufgrund der szeneeinternen Popularität beider Formate ist mit deren Fortsetzung im nächsten Jahr zu rechnen.



C. Islamismus / Islamistischer Terrorismus

Kein Beitrag

D. Auslandsbezogener Extremismus (ohne Islamismus)

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten im auslandsbezogenen Extremismus

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
21.09.2024	Frankfurt/Main (Hessen)	ARBEITERPARTEI KURDISTANS (PKK)	20.000	„32. Internationales Kurdisches Kulturfestival“; Motto: „Isolation und Besatzung zerschlagen – Freiheit für Abdullah Öcalan“



II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

„32. Internationales Kurdisches Kulturfestival“ unter dem Motto „Isolation und Besatzung zerschlagen – Freiheit für Abdullah Öcalan“ am 21. September in Frankfurt/Main (Hessen)

Das „32. Internationale Kurdische Kulturfestival“ fand am 21. September im Rebstockpark in Frankfurt/Main (Hessen) statt. Die Veranstaltung wurde als „Internationales Kurdisches Kultur- und Kunstfestival“ beworben.

Anmelderin und Organisatorin des Festivals war die FÖDERATION DER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFTEN KURDISTANS E. V. (FCDK-KAWA). Der Verband gehört zum Organisationsgeflecht der ARBEITERPARTEI KURDISTANS (PKK) und ist dem Dachverband PKK-naher Vereine KONFÖDERATION DER GEMEINSCHAFTEN KURDISTANS IN DEUTSCHLAND E. V. (KON-MED) nachgeordnet.

Der Berichterstattung der PKK-nahen Nachrichtenagentur „Firat News Agency“ (ANF) zufolge sollen über 20.000 Menschen aus ganz Europa an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Ein zentrales Thema war die Forderung nach der Freilassung Abdullah ÖCALANS.

Im Internet veröffentlichte Fotos der Veranstaltung dokumentierten, dass die Teilnehmer neben Fahnen in den kurdischen Farben auch Fahnen der KURDISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN EUROPA (TKJ-E) mitführten. Der ANF-Berichterstattung zufolge sollen auch Fahnen der VOLKSVERTEIDIGUNGSEINHEITEN (YPG) zu sehen gewesen sein.

Im Vorfeld wurden Termine für die Busanreisen zum Veranstaltungsort für Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau (Landkreis Zwickau) und Bautzen (Landkreis Bautzen) beworben.

Der Bus aus Chemnitz soll mit 35 und der Bus aus Zwickau mit 18 Insassen abgefahren sein.

Medien berichteten darüber hinaus, dass kurdische Gemeinden u. a. aus Sachsen auf dem Festgelände ihre Stände aufgebaut hatten. Dort wurden u. a. Bücher, Plakate und Flyer angeboten.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

PKK-nahe Medien, so die Nachrichtenagentur ANF und die Zeitung „Yeni Özgür Politika“, berichteten, dass das Festival von den Veranstaltern als ein großer Erfolg gefeiert worden sei. Die erwartete Teilnehmerzahl von 20.000 sei erreicht und die des Vorjahres (12.000 Teilnehmer) sogar deutlich übertroffen worden.

Die Beteiligung an bundesweiten Aktionen zeigt, dass sich PKK-Anhänger aus Sachsen unvermindert und durchaus aktiv für die Belange der Organisation einsetzen.



E. Spionageabwehr/Wirtschaftsschutz

Joint Cybersecurity Advisory (JCSA) r russischen GRU-Einheit 29155

Die US-amerikanischen Dienste FBI, CISA, NSA sowie das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und weitere internationale Partner veröffentlichten am 5. September gemeinsam ein Joint Cybersecurity Advisory (JCSA) zur russischen GRU-Einheit 29155. Diese wird für der Spionage, Sabotage und Rufschädigung dienende Cyberangriffe gegen weltweite Ziele verantwortlich gemacht. Mitglieder dieser Militäreinheit sollen auch für den Giftanschlag auf Sergei Skripal im Jahr 2018 verantwortlich gewesen sein.

In dem Joint Cybersecurity Advisory wird ausdrücklich vor den großen Bedrohungsszenarien gewarnt, die von der russischen Gruppierung ausgehen. Deren Angriffsziele seien vornehmlich Schwachstellen in weit verbreiteter Software. Davon ausgehend seien sowohl Institutionen jeglicher Art als auch Unternehmen durch die GRU-Einheit 29155 gefährdet.

In dem veröffentlichtem Joint Cybersecurity Advisory listen die beteiligten Behörden Techniken, Taktiken und Vorgehensweisen (TTPs) des Akteurs auf und geben Handlungsempfehlungen zur Sicherung der eigenen Netze sowie zur Abwehr potenzieller Angriffe und zur Begrenzung möglicher Schäden. So sollten routinemäßige Systemupdates durchgeführt und bekannte Schwachstellen behoben werden. Ebenso könnten Netzwerke aufgegliedert und eine Phishing-resistente Multifaktor-Authentifizierung für alle externen Kontodienste aktiviert werden.

Das LfV Sachsen stellte die Informationen einer Vielzahl von Einrichtungen und Unternehmen im Freistaat zur Verfügung. Darüber hinaus ist der Hinweis im Internet unter folgendem Link abrufbar: <https://www.cisa.gov/sites/default/files/2024-09/aa24-249a-russian-military-cyber-actors-target-us-and-global-critical-infrastructure.pdf>





Herausgeber:

Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: (0351) 8 58 50
E-Mail: verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de
Internet: www.verfassungsschutz.sachsen.de

Redaktion:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

27. November 2024

